

40.000 Kinder in Köln
sind von Armut betroffen.

Das sind 25 Prozent aller Kölner Kinder,
das heißt jedes vierte Kind.

Kinderarmut - nein, danke!

Die Kampagne für Köln

Kinderarmut – nein, danke!

Mit diesem Slogan starten wir von Kinderlobby Deutschland 2016 eine Kampagne für die von Armut betroffenen Kinder in Köln. Hierzu eröffnen wir eine „Denkwerkstatt“ mit der Kölner Bevölkerung. In Köln gibt es mittlerweile mehr als 40.000 Kinder, die täglich spüren, was es heißt, verzichten zu müssen, nicht teilnehmen zu dürfen. Kinder, die traurig begreifen müssen, dass ihr Leben anders ist, als das anderer Kinder und dann auch noch erleben müssen, nicht dazuzugehören, ausgegrenzt zu sein. Diese Kinder erleben oft, dass sie für ihre nicht selbst verschuldete Situation auch noch gehänselt, verlacht und gemobbt werden. 25 Prozent unserer Kinder in Köln sind in dieser Situation, also jedes vierte Kind. Das macht uns betroffen und wir möchten alle Kölner dazu motivieren etwas für diese Kinder und Jugendlichen zu tun. Die Zahl von so genannten "Tafeln" hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. 1000 Tafeln gibt es deutschlandweit inzwischen, weil bei immer mehr Menschen das Geld nicht zum Essen reicht. In den Warteschlangen dieser Armenspeisungen stehen dann oft auch die Kinder mit an. In Deutschland sind es mittlerweile mehr als drei Millionen Kinder und Jugendliche, die Armenspeisung in Anspruch nehmen müssen. Die Dunkelziffer liegt noch höher. Wer sich also in Köln betroffen fühlt und etwas für diese Kinder und Jugendlichen tun möchte, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Diese "Konjunktur der Armut" gilt es zu stoppen. Es kann ja nicht unser Ziel sein, zuzuschauen wie in unserem reichen Land die Armutsraten und die Zahlen der Armenspeisungen ständig steigen wie ehemals die Börsenkurse.

Die Kampagne, die Ursachen beseitigt, statt Symptome zu bekämpfen

Welche Wege führen aus der Armut, wenn wir uns nicht darauf beschränken wollen nur die Symptome zu behandeln und lindernde Verbände anzulegen? Kinderlobby Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt zuerst die Ursachen von Kinderarmut zu untersuchen und zu beseitigen. Die Ursachen der „Armutskonjunktur“ liegen im Arbeitsmarkt, wenn wir das Übel an der Wurzel packen wollen. Die Eltern der armen Kinder sind oft Opfer ihrer Chancenlosigkeit in der Arbeitswelt. Hierzu zählen besonders die Kinder von allein erziehenden Müttern. Sie bilden die größte Gruppe der Betroffenen. Zu fast 60 Prozent sind es also Frauen, die chancenlos sind - auch in Köln ist das so. Die Kampagne in Köln lädt wirklich alle und jeden ein, bei unserer Kampagne mitzuwirken. Bürger wie auch Unternehmen, Organisationen und Institutionen, die Medien, die Schulen, Fachschulen, Hochschulen, Universitäten, Stiftungen, Experten, Fachleute aller Richtungen, Künstler, Politiker, Prominente, wie auch Persönlichkeiten in entscheidenden Positionen. Gemeinsam sind wir stärker, wenn wir neue kreative und wirksamere Wege gehen. Gemeinsam können wir es schaffen, dass die Mütter, Väter, Eltern unserer armen Kinder von uns allen ihre Lebensqualität und Würde zurückerhalten. Wir schaffen neue Chancen für selbst geschaffenen Wohlstand, denn wir wollen Wohlstand anstatt Wohlfahrt und Teilhabe für wirklich alle unsere Kinder in unserer Stadt! Wir können es uns beweisen, dass es geht.

Jeder kann "Mittäter" werden für eine bessere Welt und Zukunft unserer Kinder und das ist letztlich für uns alle ein wichtiges gesellschaftliches Ziel.

Mit einer Gruppe engagierter Gleichgesinnter wollen wir zunächst alleinerziehenden Müttern neue, wertvolle Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Sie sollen möglichst schnell in die Lage versetzt werden, ihre Kinder in geordneten finanziellen Verhältnissen großzuziehen, ohne staatliche Zuwendungen.

Projekt „Kinderstadt Köln“

Projektziel ist die Schaffung eines großzügigen, interkulturellen Begegnungs- und Aktionszentrums für alle Kinder - eine Stadt in der Stadt. Ziel der Kinderstadt ist es, Kinder an einem herausgehobenen Ort professionell zu fördern - ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, und in der Entfaltung ihrer individuellen Talente. Das Projekt übernimmt damit Aufgaben, die herkömmliche Institutionen in der Regel nicht leisten, um das Genie eines jeden Kindes zu entfalten. In jedem Menschen stecken "Mozartfähigkeiten" - es gilt sie zu entdecken. Diese Philosophie ist grundlegend für die Realisierung der Kinderstadt.

Was bietet die Kinderstadt den Kindern und der Gesellschaft?

1. Spiel-, Begegnungs-, Lern- und Kulturzentrum
2. Förderung von Begabungen und Talenten
3. Förderung in den Richtungen Kunst, Wissenschaften, Forschung, Gesundheit, Kultur, Religionen, Internationalität, Spiritualität. Angebote wie: Tanzen, Musik, Instrumente lernen, Schreiben, Gesang, Schauspiel, Malen, Töpfern, Bildhauerei, Basteln, Bauen, Gestalten, Architektur, Gärtnern, Kochen, alle Sportarten, Kampfkünste, Meditation, Umgang mit Medien, Video, Film, Computer, Literatur, Kommunikation, Rhetorik, Laborarbeit, Forschung, Handwerk etc.
4. Ein Nachmittags- und Ferienort für alle Kinder der Stadt, der auch die Betreuungslücke zwischen Schulbesuch und der Berufstätigkeit der Eltern überbrückt, wie auch ganztags funktioniert
5. Ein "Kinderhotel" mit integrierter Kinderbetreuung, Schlaf- und Wohnmöglichkeiten (rund um die Uhr), z.B. wenn Eltern Nachtdienste übernehmen müssen
6. Bauprojekte sowie Reinigungs-, Service- und Ordnungsdienst, der von Kindern organisiert wird
7. Kinderregierung und Kinderparlament, um wichtige Entscheidungen demokratisch abzustimmen und um demokratische Spielregeln zu lernen
8. Kinderradio, TV- und Webeinrichtungen, Zeitungen, um mit den Kindern in der ganzen Stadt und darüber hinaus zu kommunizieren, Angebote und Bedürfnisse der Kinder in der Stadt und in der Kinderstadt transparent zu machen.
9. Direkte Anbindung an den öffentlichen Shuttle-Service, den Kinder kostenlos nutzen
10. Finanzierung über Sponsoren, öffentliche Einrichtungen und Wohlfahrtsverbände

Die Kinder werden ganzheitlich (Körper, Geist, Seele) in all ihren Fähigkeiten gefördert. Notwendig ist, das entsprechende Fachpersonal und die Eltern mit einzubeziehen. Aktionsflächen, die zur Verfügung stehen, können auch mit Eltern genutzt werden, um diese in die Lernprozesse einzubeziehen. Das Kindertalent kann dann zu Hause weiter entwickelt werden. Kinder werden stark gemacht, um ihre Persönlichkeit auszubilden. Gleichzeitig werden damit die Defizite von Parallelgesellschaften, Bildungs- und Herkunftsunterschieden aufgefangen und gezielt ausgeglichen im Sinne von "Lebensqualität für alle Kinder". Somit kann auch die Spaltung in der Mitte der Gesellschaft überwunden werden.

Der Ort sollte im Zentrum der Stadt sein und nicht am Rande liegen. Damit wird der Bedeutung unserer Kinder Rechnung getragen: "Unsere Kinder im Mittelpunkt". Geeignete Plätze wären vorhandene Flächen und Baukörper: ehemalige Fabrikgelände oder andere gewerbliche Gebäude. Hallen, die es ermöglichen, mit einfachen Umbaumaßnahmen entsprechende Einrichtungen, Studios, Ateliers, Labore, Werkstätten, wie auch Funktionsfreiflächen entstehen zu lassen, wo die Aktivitäten für die Kinder stattfinden können.

Welche gesellschaftlichen Probleme löst das Projekt Kinderstadt?

1. Motivierung zur Lernfreude und Eigeninteresse an Weiterbildung, zu Lebensfreude und Begeisterung für Kreativität und Schöpfertum
2. Persönlichkeitsentwicklung unter Anwendung der neusten Erkenntnisse der Wissenschaften
3. Emanzipation und Stärkung des Selbstbewusstseins im Sinne einer autonom und mitmenschlich handelnden Persönlichkeit
4. Übernahme von Verantwortung schon im Kindesalter mit der Erfahrung "es zu können"
5. Vermeidung von Unterforderung und Missachtung der Stärken und Talente unserer Kinder
6. Angstfreie emanzipatorische Integration der Kinder in die Erwachsenengesellschaft
7. Entwicklung von Verständnis und Einverständnis im Bereich interkultureller Unterschiede
8. Umkehr gegenwärtiger Negativtrends, z.B. die Entstehung von Kinderarmut, von Parallelgesellschaften und Gettoisierung, Integrationsprobleme, zum Teil geringe Lernmotivation, Lese-, Sprech- und Rechtschreibschwäche, eingefahrene schulische Lernmodelle ("einseitige Fokussierung auf den Frontalunterricht"), die insgesamt kinderfeindliche Lern- und Lebenswelt, die Kinderbedürfnisse nur wenig berücksichtigt. Umkehr des Trends, Kinder- und Jugendförderung zu einseitig zu "ökonomisieren", auf Kosten kultureller und sozialer Inhalte und Fähigkeiten.

Da das Projekt den Anspruch hat, auch gezielt neue Arbeitsfelder und Arbeitsplätze für Erwachsene zu schaffen, werden diese Aspekte im Konzept berücksichtigt. Coaching- und Assistenz Tätigkeiten, pädagogische und psychologische Fachkräfte, Servicepersonal, Fahrdienste, Lehrer, Trainer und Künstler werden langfristig benötigt und beschäftigt. Das Projekt kann auch auf andere Städte übertragen werden.

Köln, im Februar 2016

Kinderlobby Deutschland

Ziele der Initiative

1. Beseitigung der Ursachen von Kinderarmut und deren Folgen für Kinder und Jugendliche in der BRD
2. Wohlstandssicherung von armen und von Armut bedrohten Kindern und Jugendlichen auf Basis des Grundgesetzes der BRD und der EU Sozialcharta
3. Sicherung von Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen im ganzheitlichen Sinne wie auch religiös, interreligiös und interkulturell
4. Unterstützung der kindlichen Weiterentwicklung im Sinne einer Persönlichkeitsentwicklung und Talentförderung nach individueller Veranlagung und Interessenlage
5. Schutz der kindlichen Entwicklung vor Diskriminierung und Ausgrenzung, Sicherung von Chancengleichheit, unabhängig von Herkunft, Status und Nationalität

Die Ziele werden erreicht durch

1. Entwicklung von Konzepten, welche die Ursachen von Kinderarmut analysieren und Lösungsstrategien darstellen
2. Die Entwicklung von Bildungs- und Förderungskonzepten für Kinder und Jugendliche bis zur erfolgreichen Integration in das Berufsleben
3. Schaffung von Einrichtungen, Institutionen und Netzwerken, in denen die Kinder und Jugendlichen für bessere Zukunftschancen persönliche und schulische Weiterentwicklung praktisch erfahren und die unter 1. und 2. genannten Konzepte verwirklicht werden
4. Entwicklung und Installation von Fortbildungen in Sachen Erziehung für die Eltern, um ihre Kinder kompetent zu unterstützen und zu fördern
5. Information einer breiten Öffentlichkeit, um über die Problematik von Kinderarmut, Ausgrenzung und Diskriminierung zu informieren und zu sensibilisieren. Hiermit sollen einerseits Spendengelder für o.g. Projekte akquiriert werden und andererseits eine stärkere Stimme für die Kinder in der Öffentlichkeit entstehen

Weitere Informationen auf unserer Internetseite www.kinderlobby-deutschland.de